



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN GEMEINDE
VOLBERG - FORSBACH - RÖSRATH



Ev. Kirche Volberg
Hoffungsthal

Foto: epd-bild_Christian Ditsch



Christuskirche
Forsbach



Foto: epd-Rolf-Zoellner

*Wie politisch
darf
Kirche sein?*



Versöhnungskirche
Rösrath



Kolumbarium
Kreuzkirche
Kleinenchen



Grafik: EKD_Key Visual

Ausgabe für Juni, Juli und August 2020

Die Bankverbindungen der Evangelischen Gemeinde

Kreissparkasse Köln,
IBAN DE76 3705 0299 0326 0002 34
BIC COKSDE33
und
VR Bank eG Bergisch Gladbach-
Leverkusen
IBAN DE63 3706 2600 1304 3090 12
BIC GENODED1PAF

Wir sind sehr auf Ihre Spenden und Hilfe angewiesen!
Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben.

Schließzeiten Gemeindezentren Sommer 2020

Volberg	13.07. – 31.07.2020
Forsbach	20.07. – 07.08.202
Rösrath	durchgehend geöffnet



Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath.
Redaktion: Dietmar Binderberger (bi), Ulrich Brodersen, Anja Ruffer, Heinz Röbig (rö), Wolfgang Knupper und Thomas Rusch. Ausgewählte Artikel aus dem Internetportal Gemeindemenschen.de sind mit dem Kürzel (gm) gekennzeichnet.
Verantwortlich: Heinz Röbig.
Druck: Leo-Druck, 78333 Stockach. www.leodruck.com Auflage 4.750 Stück.

Ihre Evangelische Gemeinde finden Sie mit vielen Zusatzinformationen und mehrfach wöchentlich aktualisiert im Internet: www.evkirche-roesrath.de.

Inhalt

Themenschwerpunkt:

Das Abendmahl

Geistliches Wort	3
Wie politisch darf Kirche sein?	4
Konfirmandenanmeldung für 2022	14
Volberger Treff	15
Sommerkirche 2020	16
Gottesdienste mit Musik	17
Gottesdienstplan	18
Konzerte und CHORMusik	20
Gemeindekreise	21
Gemeindeleben und Corona	23
Konfirmations-Jubiläen	24
Kita Villa Hügel	26
Aus unseren Kirchenbüchern	29
Regelmäßige Veranstaltungen	32
Die letzte Seite	36

Geistliches Wort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Als ich erfuhr, dass ich das geistliche Wort zum Schwerpunktthema „Wie politisch darf Kirche sein?“ schreiben soll, fiel mir sofort ein, dass ich über viele Jahre jeden Freitag ein politisches Statement abgegeben habe. Statement - übersetzt Stellungnahme. Jeden Freitag habe ich Stellung bezogen, habe sichtbar meinen Standpunkt gezeigt. Das Jahr 1983. Einige werden sich erinnern: „Kalter Krieg“, Nato-Doppelbeschluss (1979), Stationierung der Pershing II-Raketen, das Buch von Franz Alt „Frieden ist möglich“, ...

Vom Kirchentag in Hannover unter dem Motto „Umkehr zum Leben“ kamen Gemeindeglieder mit lila Tüchern zurück. Es ging um „Frieden schaffen ohne Waffen“ und um die alttestamentliche Verheißung: „Sie werden Schwerter zu Pflugscharen und Spieße zu Sicheln machen.“ (Jesaja 4, Vers 2)

Damals war ich Helferin im Kindergottesdienst und lernte den Christlichen Friedenskreis kennen und schätzen. Diese ökumenische Gruppe protestierte in besonderer Weise gegen das Wettrüsten von Ost und West. Diese Aktion nannte sich „Schweigen für den Frieden“.

Mit diesen Friedensbewegten stand ich seitdem jeden Freitag und bei jedem Wetter von 17 Uhr bis 18 Uhr neben der evangelischen Kirche mitten in der Mettmanner Fußgängerzone. Auf einem Banner war zu lesen: „Schweigen für den Frieden. Gemeinsam mit vielen Menschen in anderen Orten. Machen Sie mit!“ Wir standen im Kreis, und wenn jemand mit uns diskutieren wollte, trat einer aus der Gruppe heraus und nahm sich Zeit fürs Gespräch.

Hin und wieder schloss sich ein Friedensgebet in der Kirche an.

Oft waren wir eine überschaubare Gruppe mit Menschen jeden Alters. Da tat es gut zu wissen, dass diese Aktion zur gleichen Zeit auch in anderen Städten stattfand. Ich erinnere mich an die unterschiedlichsten Reaktionen: Menschen zeigten sich solidarisch und stellten sich für eine Weile dazu, andere belächelten uns, nannten uns „religiöse Spinner“, wieder andere äußerten Kritik und meinten, „wer sich Christ nennt, sollte sich nicht in Sachen der Politik einmischen“.

Doch zu Zeiten des Golfkrieges, Anfang der 90-er Jahre, gesellten sich häufig bis zu 100 Menschen dazu und schwiegen mit uns.

Im Christlichen Friedenskreis ging es nie um Parteipolitik, sondern um Jesu Friedensbotschaft. Bei unseren abendlichen Gruppentreffen stand immer Gottes Wort im Zentrum.

In der Rückschau kann ich sagen: Mein Ehrenamt im Kindergottesdienst, der



Foto: (bi)

Schweige-Freitag, sowie die Gruppentreffen waren Wegstationen ins Theologiestudium.

Ich habe gelernt, dass es Situationen gibt, in denen wir als Christen Stellung beziehen müssen.

In totalitären Regimen wie in der Nazi-Zeit gab es die „Bekennende Kirche“. Dann die Befreiungstheologen in Südamerika oder 1989 die „Friedliche Revolution“ ausgehend von Gottesdiensten in der Leipziger Nicolaikirche.

Auch in unserem demokratischen Land sollte die Kirche immer wieder an unsere Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung erinnern. Bis heute liebe ich die sieben Strophen von EG 262 im Gesangbuch. Hier ausgewählt die erste und die fünfte Strophe.

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit.
Brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.
5. Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgeh'n, wo sie unter Tränen säh'n.
Erbarm dich, Herr.

Herzlich grüßt Ihre / Eure Pfarrerin Erika Juckel

Liebe Gemeindeglieder,

der Gottesdienstplan für die Monate Juni bis August wurde geplant und geschrieben in der Hoffnung, dass er auch so durchgeführt werden kann. Sollten Teile des Gottesdienstplans wegen der Corona-Krise nicht stattfinden können, werden Sie rechtzeitig darüber informiert

- auf der Internetseite unserer Gemeinde (<https://www.evkirche-roesrath.de>),
- mit Aushängen in unseren Schaukästen.

Entsprechendes gilt natürlich auch für alle anderen in diesem Gemeindebrief angekündigten Veranstaltungstermine.

Wir hoffen, dass wir uns bald wieder gesund und fröhlich zu den Gottesdiensten und den anderen Aktivitäten unserer Gemeinde treffen können.

Wie politisch darf Kirche sein?

Als wir diese Frage unseren Freunden stellten, antworteten sie mit einer Gegenfrage: Denkt ihr bei der Frage an die Kirche im Nationalsozialismus? Wir antworteten: Ja und nein.

Als die evangelischen Christen im Zuge der nationalsozialistischen Gleichschaltung eine Deutsche Reichskirche gründeten, begingen sie einen singulären Zivilisationsbruch. Sie wurden Teil des NS-Regimes. Die evangelische Kirche war damit eine politische Kirche. Und auch die katholischen Christen und ihr Papst Pius XII. verhielten sich der NS-Diktatur gegenüber eher opportunistisch. Aus dieser Erfahrung stellte sich für die Nachkriegsgeneration, zu der auch wir gehören, immer wieder die Frage „Wie politisch darf Kirche sein?“. Die Antwort: gar nicht. Nie wieder sollte Kirche die Propagandaabteilung des Staates sein. Doch bedeutet diese Haltung auch, dass Kirche sich umgekehrt niemals mehr in Politik einmischen dürfe? Diese Frage ist wieder hochaktuell. Heute aber nicht durch eine Überbetonung des Gehorsams gegenüber dem Staat, sondern durch eine überbetonte Einmischung der Kirche in staatliche Belange.

Auf die Frage „Wie politisch darf Kirche heute sein?“ wollen wir im Verlauf eine sehr subjektive, von Irrtum nicht freie Antwort geben. Kirche ist immer noch ein starker gesellschaftlicher Faktor und damit auch ein politischer Faktor. Doch wie kann Kirche heute helfen, in einer Zeit, in der die Not groß ist? Für

uns Christen stellt sich ein Leben lang die Frage, was kann ich tun, um meinen Brüdern zu helfen. Beten? Beten allein? Ja, kräftig und immer wieder. Aber, so haben wir von Pfarrer Rusch gehört, *als Gottes Bodenpersonal haben wir die unbedingte Pflicht, auch selbst zu handeln.* Menschen aus Syrien und Afrika flüchten vor Krieg und Hunger und politischer Verfolgung. In vielen islamischen Ländern werden Christen verfolgt. Hass und Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus vergiften das Zusammenleben bei uns in Deutschland. Gottes Schöpfung wird zerstört.

Tut was. Das ist unser Auftrag seit Jesus Christus, als er seine Vision von einer gerechten Welt verkündete, in der die Hungrigen und Durstigen, die Fremden, Nackten und Kranken und die Verfolgten und Gefangenen Gottes Hilfe erwarten dürfen: *Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.* (Mt 25,40) Wir alle, die Kirche und jeder Einzelne sind aufgerufen zu helfen. Jeder nach seinen Möglichkeiten. Unser EKD-Präsident Heinrich Bedford-Strohm mahnt: *Wer sich dem Doppelgebot der Liebe verpflichtet, kann nicht anders, als sich für politische Fragen zu interessieren. Es tut der Gesellschaft gut, wenn die Kirche sich einmischt.*

Doch mit diesem Aufruf zum politischen Engagement wird Kirche ein politischer Akteur und begibt sich damit zwangsläufig auch in parteipolitische Auseinandersetzungen, gefährdet damit ihre

Unabhängigkeit.

So wie früher mancher Pfarrer seine Gemeinde vor der Wahl aufforderte, das Kreuzlein bei der christlichen Partei zu machen, wird heute von mancher Kanzel oder auch Kirchenführung eher die grüne Fahne in den Wind gehängt. Wenn Kirche diesen Weg gehen will, hat sie sich selbst säkularisiert.

Wer soll eigentlich noch freiwillig in eine Christmette gehen, wenn er am Ende der Predigt denkt, er habe einen Abend bei den Jusos oder der Grünen Jugend verbracht, kritisiert Ulf Poschardt. Chefredakteur der WELT.

Das Für und Wider, ob und wie weit sich Kirche politisch einmischen sollte, wollen wir jetzt anhand einiger kontroverser Themen diskutieren und versuchen zu klären.

Dafür haben wir uns diese Maßstäbe gesetzt: Die Grenze einer kirchlichen Aktivität oder Predigt sollte dort sein, wo eine erkennbare Mehrheit der Kirchenmitglieder dagegen ist, wo der gesellschaftliche Frieden auf dem Spiel steht und selbstverständlich da, wo ein Gesetz verletzt wird. Eine ewige Leitplanke aber gilt für alle Christen: Das Doppelgebot der Liebe.

Soll Kirche ein eigenes Seenotrettungsschiff bauen?

Was spricht dafür?

Als unser EKD-Präsident Heinrich Bedford-Strohm vor Monaten ankündigte, ein Seenotrettungsschiff bauen zu lassen, das schiffbrüchige Flüchtlinge aufnehmen soll, begründete er das

Vorhaben mit dem Rückzug staatlicher Frontex-Schiffe im Mittelmeer.

Wir können gar nicht anders, als in unserem Engagement für Flüchtlinge auch den politischen Horizont mit einzubeziehen. Wir können doch nicht zusehen, wie Menschen ertrinken. So unser Kirchenpräsident. Er unterlegt sein politisches Vorgehen mit dem Jesus-Wort *Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.* Auf gute Worte sollen also ebenso gute Taten folgen. Das ist das Credo unserer Kirchenleitung.

Was spricht dagegen?

Vorausgeschickt sei: Menschen in Seenot müssen gerettet werden. Das ist allgemeine Menschenpflicht und gültiges Seerecht überall auf den Weltmeeren. Kritisiert wird nicht, dass NGO-Schiffe Menschen retten, sondern, dass ihre Anwesenheit zum Kalkül der Schlepper gehört. Sie schicken Flüchtlinge auf seeuntüchtigen Schlauchbooten aufs Meer und versprechen ihnen, dass irgendwann und irgendwo Schiffe auf sie warten.

Unser Kirchenpräsident stellt sich damit, ohne es zu wollen, in den Dienst habgieriger Krimineller. Die Folge, es werden immer mehr Flüchtlinge aus Afrika aus der Not in die Not getrieben. Der rheinländische Präses Rekowski nennt diese Kritiker *mental verwahrlost*.

Außerdem wird kritisiert, dass die Kirchenleitung Flüchtlinge retten, aber nicht für ihre Unterbringung sorgen will. Stehen evangelische Flüchtlingsheime zur Verfügung? Sollen dafür Gemein-

dehäuser dienen? Gibt es eine Über-einkunft mit der Bundesregierung? Darüber war nichts zu lesen.

Der Not kein Ende. Vor der türkisch-griechischen Grenze wollen Tausende Flüchtlinge in die EU, und erklärtes Ziel ist meist Deutschland. Wir erinnern uns an das Jahr 2015, als Millionen Flüchtlinge über offene Grenze unkontrolliert nach Deutschland kamen. Ein Trauma für die Politik und einen Großteil der Bevölkerung. Das dürfe sich niemals mehr wiederholen, sagen alle Parteien heute. Auch die Kirche?

Keine Frage, das Land hat Großes zur Eingliederung der Flüchtlinge geleistet. Ohne Ehrenämter und Kirchen hätten wir es nicht geschafft: Und doch war die Belastung so groß, dass wir heute von einer gespaltenen Gesellschaft sprechen müssen, in der eine rechtsextreme Partei aus eben diesem Grund starken Zulauf findet. *Die Not ist groß. Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.*

Soll Kirche Flüchtlingen Kirchenasyl gewähren?

Was spricht dafür?

Vorausgeschickt sei: Politisch Verfolgte genießen nach Art. 16 a Grundgesetz Asylrecht. Der Staat prüft, ob das Asylbegehren zu Recht besteht.

Bei einer Ablehnung droht den Asylsuchenden Abschiebung. Pfarrer und Gemeindeglieder haben dann nicht selten Flüchtlinge in ihre Pfarrei aufgenommen mit dem Ziel einer

Wiederaufnahme und erneuten Überprüfung des Verfahrens. Das christliche Herz ist weit und will nicht zwischen politisch Verfolgten und Wirtschaftsflüchtlingen unterscheiden. Beide sind aus Not zu uns gekommen und sollen bei uns bleiben.

Was spricht dagegen?

Darf Kirche sich das Recht herausnehmen, gegen das Recht zu verstoßen? Die Kritiker, insbesondere Juristen sagen: Wir leben in einem demokratischen Rechtsstaat, in dem jeder sein Recht vor Gericht einklagen kann. Auch Asylbewerber. Sind alle Rechtsmittel ausgeschöpft, darf die Kirche kein eigenes Kirchenasyl gewähren. Kirche steht nicht über dem Gesetz.

Ein Widerstandsrecht gibt es nach dem Grundgesetz nur, wenn jemand diese, unsere demokratische Rechtsordnung beseitigen will. Dann haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist. Daraus ergibt sich, ein Recht auf Kirchenasyl darf es nicht geben.

Soll Kirche eigenständig und aktiv Partei für Israel ergreifen?

Was spricht dafür?

Nach dem Holocaust hat Deutschland Israels Lebensrecht zur Staatsräson erklärt. Es gibt in Deutschland keinen Politiker – mit Ausnahme radikaler Rechter – der diese Staatsräson in Frage stellt.

Insofern dürfen Israel und auch alle Juden in der Welt erwarten, dass sich Deutschland für ihren Schutz einsetzt. Und unsere jüdischen Glaubensbrüder dürfen gewiss

sein, dass die christlichen Kirchen niemals mehr antijudaistische Unterdrückung und Verfolgung dulden werden.

Was spricht dagegen?

Eigentlich sollte es bei dieser Frage keinen Widerspruch geben. Und selbstverständlich wird damit auch nicht ausgeschlossen, die Regierung des Staates Israel oder eine Partei zu kritisieren.

Dieses Recht bestreitet weder ein Israeli noch ein Bürger jüdischen Glaubens in Deutschland. Wenn aber diese Kritik am Staate Israel unter neuem Gewande den alten Antisemitismus versteckt, dann muss jeder Deutsche aufstehen. Beispiele dieser Art gibt es besonders, wenn die Palästinenser-Frage diskutiert wird oder wie auch erlebt, dass Pfarrer ihren alten religiösen Antijudaismus à la Luther unter diesem Deckmantel verhüllen.

Soll Kirche gegen die Verfolgung ihrer Glaubensbrüder weltweit vorgehen?

Hier kann es nur ein eindeutiges Ja geben.

Aber tut sie genug, vor allem politisch, um Christen im Ausland zu schützen? Fakt ist, Christen werden mehr als alle anderen Religionsgruppen auf der Welt verfolgt. Die Liste der Staaten, in denen Christen am meisten unter Verfolgung leiden, der sogenannte Weltverfolgungsindex, weist eine erstaunliche Übereinstimmung mit den Staaten auf, aus denen die meisten Flüchtlinge zu uns nach Deutschland bzw. Europa kommen, also aus muslimischen Ländern und China.

Das ist irgendwie paradox und muss unsere Kirche aktiv auf den Plan rufen. Aber dieser „Plan“ ist verdammt klein.

So wurden Christen in Nordsyrien und im Irak während des IS-Terrors von der Welt und den westlichen Kirchen allein gelassen. Mord, Gewalt an den Christen dieser Länder brachten unsere Kirchenführung nicht dazu, eine Rettungsaktion zu starten und unsere Glaubensbrüder als Kontingentflüchtlinge nach Deutschland zu holen. In diesem Falle muss ein eindeutiges politisches Gebot gelten. Tut was. Helft! Stellt christliche Heime zur Verfügung. Auch für die geflüchteten Christen, die heute in Deutschland in Heimen untergebracht sind und dort von radikalen Muslimen verfolgt werden.

Noch ein Paradoxon. In unserem Land hat kein Mensch etwas dagegen, dass Muslime ihren Glauben selbstverständlich frei ausüben dürfen. Große, repräsentative Moscheen, wie z.B. in Köln, kündigen von der Religionsfreiheit in unserem Land. Wie anders in vielen islamischen Ländern, in denen christliche Kirchen verboten sind. Wer dort zum Christentum konvertiert, ist mit dem Tode bedroht. Wo ist unsere Kirchenleitung, die laut und deutlich, die aktiv und politisch gegen diese schreiende Ungleichheit vorgeht?!

Zu diesem Thema darf unsere Kirche nicht so laut schweigen, wie der evangelische Pfarrer Steffen Reiche immer wieder fordert.

Schlussbemerkungen

Wie politisch darf Kirche sein?

Sie darf und muss dort politisch sein, wo die Mehrheit ihrer Mitglieder es fordert und wo unser Glaube in Gefahr ist, wo Christen verfolgt werden – weltweit, wo ethische Themen wie die Organspende oder das selbstbestimmte Sterben kontrovers diskutiert werden.

Sie muss zurückhaltend agieren dort, wo der Staat eine größere Aufgabenkompetenz besitzt, wo der Zusammenhalt der Gesellschaft auf dem Spiel steht, wie in der Flüchtlingspolitik, und wo allein staatliches Recht gilt, wie in der Asylfrage.

Und sie sollte demütig bekennen, dass Deutschland nicht die ganze Welt retten kann. Unser ehemaliger Bundespräsident und Pfarrer Joachim Gauck hat dieses „Dilemma“ so beschrieben: *Wir wollen helfen. Das Herz ist weit, aber unsere Möglichkeiten sind endlich.* Der Soziologe Max Weber hat dieses Problem zwischen staatlichem und theologisch-kirchlichem Handeln einmal als Gegensatz zwischen Verantwortungsethik und Gesinnungsethik verortet. Gesinnungsethisches Handeln beschreibt er subjektiv moralisch und religiös: *Ein Christ handelt recht, aber den Erfolg stellt er Gott anheim. Verantwortungsethisch handelt, wer die (voraussehbaren) Folgen seines Handelns verantworten muss.* Handelt also Kirche politisch, muss sie auch Verantwortung übernehmen. Auch für Misserfolg und rechtliche Konsequenzen einstehen.



Kirche kann den Staat nicht ersetzen, Kirche ist nicht parlamentarisch verfasst, Kirche gründet nicht auf Parteien. Insofern sind der Kirche enge politische Grenzen gesetzt. *Wer fromm ist, muss politisch sein*, fordert Bedford-Strohm und bezieht sich dabei auf Dietrich Bonhoeffer. Bonhoeffer hat diese Forderung jedoch im NS-Kerker erhoben. Bedford-Strohm lebt in einem demokratischen

Rechtsstaat, in dem er als Abgeordneter politisch tätig sein könnte. Aber nicht als EKD Präses. Will Kirche einem politischen Protestantismus das Wort reden, wäre sie eine säkulare Organisation, vergleichbar einer Gewerkschaft.

Und Kirche sollte immer bedenken, dass ihre Mitglieder unterschiedliche politische Präferenzen besitzen. Sie muss immer unparteilich bleiben. Und das sind beide Kirchen nicht immer gewesen. Damals wie heute. Und es sind nicht wenige, die aus diesem Grunde die Kirche verlassen haben.

Kirche kann nur Volkskirche sein – und das will sie doch bleiben - wenn sie das Neutralitätsgebot beachtet und die politische Einmischung sich darauf konzentriert, wo auch Jesus „Politiker“ war.

Wolfgang Knupper im März 2020

„Vertrauen in die Demokratie stärken“

Wem Jesu Gebet um die Einheit der Christenheit (Joh. 17,20-23) am Vorabend seines Kreuzestodes ans Herz geht, wird immer Freude empfinden, wenn die evangelische und die katholische Kirche zu wichtigen Themen gemeinsame Positionen beziehen. Bei dem Schwerpunktthema dieses Gemeindebriefes, dem Verhältnis von Kirche und Staat bzw. Politik, ist das der Fall.

Dokumentiert wird das u. a. in dem lesenswerten im vergangenen Jahr veröffentlichten „Gemeinsamen Wort der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland“ mit dem Titel „Vertrauen in die Demokratie stärken“ (Gemeinsame Texte 26, im Internet abrufbar). Als gemeinsames Grundverständnis wird dort formuliert: „Auch wenn die Kirchen kein eigenes politisches Programm verfolgen, so ist ihre Verkündigung des Evangeliums doch alles andere als unpolitisch“ (S. 28).

Als die dem Evangelium und damit dem christlichen Menschenbild am besten entsprechende staatliche Ordnung benennen die Kirchen die freiheitliche Demokratie. Mit „freiheitlich“ meinen sie die an das Recht, insbesondere an die Menschenrechte gebundene Demokratie. Dass vor Gott alle Menschen gleich sind, spiegelt sich in der von Menschen gemachten Ordnung als Gleichheit vor dem Gesetz und mittels gleicher Teilhabechancen.

Deshalb sehen es die Kirchen als ihre Verpflichtung an, sich für die Erhaltung

und Stärkung einer so konstituierten Staatsform einzusetzen und ihr zuwiderlaufenden gesellschaftlichen und politischen Strömungen zu wehren. Denn die freiheitliche Demokratie versteht sich nicht von selbst, sondern sie bedarf Voraussetzungen, die sie nicht selber herstellen kann.

Das „Gemeinsame Wort“ prägt dafür den Begriff der „demokratischen Sittlichkeit“ der Staatsbürger. Darunter fasst es Tugenden wie Respekt gegenüber Andersdenkenden, Fähigkeit zum Kompromiss, Kraft zur Selbstbeschränkung, Anständigkeit, Uneigennützigkeit, Wahrhaftigkeit, Fairness, Mut zur Kontroverse und Gemeinsinn (s. S. 12, 25, 26).

Als „Grundpfeiler des demokratischen Miteinanders“ wird das im Titel genannte Vertrauen benannt: „Vertrauen in die Menschen, die in der Demokratie Verantwortung übernehmen und Macht ausüben“, ebenso „Vertrauen in demokratische Abläufe und Prozesse“. Und das „eingedenk dessen, dass wir Christinnen und Christen solches Vertrauen in engstem Zusammenhang zu dem Gottvertrauen sehen, in dem und aus dem heraus wir leben“ (S. 7).

Zur Erhaltung solchen Vertrauens in die freiheitlich-demokratische Ordnung sind beständig neue Herausforderungen zu bewältigen. Aktuell identifizieren die Kirchen deren vier, die sie im gemeinsamen Papier näher und als miteinander verschränkt und sich gegenseitig verstärkend beschreiben: Globalisierung, wirtschaftliche Ungleichheit, Migration

und Digitalisierung.

Jeweils dazu benennen die Kirchen aus dem Evangelium ableitbare Bewältigungsstrategien und Zielsetzungen. Dies jedoch ohne bestimmte Parteiprogramme zu favorisieren oder sich als Institution mit einzelnen Parteien und politischen Ausrichtungen zu verbünden. Denn schließlich sollen sich die Anhänger und Wähler aller auf dem Boden des Grundgesetzes stehenden Parteien in ihren Kirchen zu Hause fühlen können. Zu politischen Sachfragen, bei denen es darum geht, das christliche Welt- und Menschenbild zu wahren, dürfen die Kirchen ihre eigenen Positionen in die gesellschaftliche Debatte einbringen. Aktuelle Beispiele können etwa sein: Sonntägliche Ladenöffnungszeiten, Organspende, Sterbehilfe... Hier verkörpern Kirchen eine von mehreren Stimmen in der freiheitlich-demokratischen Meinungsvielfalt.

Zusammenfassend wird man sagen dürfen: Im demokratischen Rechtsstaat darf Kirche so politisch sein, wie sie es vom Evangeliums-Verständnis her auch sein muss – nicht mehr und nicht weniger. In autoritären und diktatorischen Staaten hingegen wird sie politischer sein müssen, als sie es vom Verständnis der Machthaber dürfte. Dazu bekennt das „Gemeinsame Wort“: „Gerade die deutsche Geschichte lehrt uns, dass wir auf fatale Weise gefehlt haben“ (S. 28). Aber immerhin hat Kirche ja in den letzten Jahren der DDR einen Beitrag geleistet, das Unrechtsregime zu beseitigen.

Als biblischer Leitspruch für die generelle Positionierung von Kirche in ihrem Verhältnis zur Politik dürfen gewiss diese Worte des Apostels Paulus gelten: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. (2. Timotheus, 1,7)

Ulrich Brodersen



Foto: epd bild/Neetz

Welches „Parteibuch“ hätte Jesus?

Liebe Leser, immer wenn ich als Bürger unseres Landes an die Wahlurne gerufen werde, stelle ich mir die Frage, welcher Partei ich diesmal mein Vertrauen ausspreche. Bei meiner „Entscheidung“ spielt mein Glaube eine große Rolle, denn ich frage mich, welche Partei die „Christlichen Werte“ am ehesten vertritt, und so stelle ich mir im übertragenen Sinne auch die Frage: „Welche Partei würde Jesus diesmal wählen?“. Dabei ist mir natürlich bewusst, dass jede Christin und jeder Christ zu anderen „Ergebnissen“ und „Entscheidungen“ kommt.

Stellen Sie sich vor, wir haben einen unmittelbaren „heißen Draht“ in den Himmel und stellen Jesus zwei Fragen: Die erste lautet: „Jesus, welches Parteibuch hast du eigentlich?“ und die zweite: „Jesus, welche Partei empfiehlst du uns?“ Hier seine möglichen Antworten (auf Grundlage von Bibelstellen):

Jesus zu Frage 1: Liebe Rösrather, was für eine Frage - welches Parteibuch ich hätte? Die Antwort müsste allen eigentlich klar sein, oder? Natürlich keines! Hier oben im Himmel, bei Gott dem Vater, braucht man kein Parteibuch! Und unten bei euch auf der Erde ...?

Als ich vor 2000 Jahren bei euch war, da habe ich schon einige politische „Statements“ abgegeben. Eines meiner prägnantesten Worte habe ich geäußert, als ich zum Thema „Steuer“ befragt wurde – ja, Steuer, das ist ein heißes Thema! Auch schon vor 2000 Jahren. Damals wurde ich gefragt, ob

man Steuer bezahlen soll und damit die damalige römische Besatzungsmacht unseres Landes unterstützen sollte, oder ob man „politischen Widerstand“ leisten sollte und nicht zahlen möge. Die ganze Begebenheit könnt ihr bei Markus nachlesen (Markusevangelium Kapitel 12, 13-17)! Meine damalige Antwort war: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“.

Und seid ihr jetzt klüger? Ich vermute nicht! Die Wirkungsgeschichte meiner Worte durch 2000 Jahre Kirchengeschichte hindurch erstaunt mich schon sehr. Denkt mal an eure deutsche Geschichte ... Wie war das mit Adolf Hitler? Wie ein Kaiser, nein, wie Gott wurde er von manchen eurer Vorfahren verehrt ... Die sogenannten „Deutschen Christen“ haben meine Worte so interpretiert: „Gebt dem Adolf die Ehre ... und alles was er braucht ...“ Die „Bekennende Kirche“ hingegen hat das „Gebt Gott die Ehre“ betont und gelebt. Gelebt – für einige, die dies gelebt haben, hatte dies jedoch fatale Konsequenzen – ich nenne nur einen Namen: Dietrich Bonhoeffer. Keine Sorge, er hat hier oben ein gutes Zuhause!

Na gut, wenn ich überlege welches Parteibuch mir am nächsten wäre ... dann das der DKP. Kennt ihr die Partei? Wahrscheinlich nicht. In euren Wahlen spielt sie in Deutschland keine wirkliche Rolle. Also DKP ist die Abkürzung für: Deutsche Kommunistische Partei! Warum DKP? Ich hoffe, ihr kennt die Geschichte, die mein Freund, der Evangelist Lukas, für euch

aufgeschrieben hat. In der Apostelgeschichte 2,44ff hat er für euch mein Ideal einer Christlichen Gemeinde vorgestellt: „Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte“.

Verstanden, warum DKP? Keine Sorge liebe „C“ Wähler, ich habe nur einen Scherz gemacht. Das Ganze hat schon damals nicht wirklich geklappt – hat der Lukas in der Apostelgeschichte Kapitel 4,32 – Kapitel 5, 11 auch festgehalten. Und als dann Jahrhunderte später Karl Marx und Friedrich Engels versucht haben, was daraus zu machen – nein, liebe Rösrather, so habe ich mir das nicht vorgestellt. Nein, wenn ich mir die aktuellen kommunistischen Regierungen anschau ... da werden meine Anhänger teilweise bedrängt und verfolgt, sogar getötet!

Ich gehe nun einmal zu eurer zweiten Frage über: Welche Partei ich euch empfehle! Wisst ihr was, diese Frage gebe ich mal an einen von meinem Bodenpersonbe Gemeinde

„Stellen Sie sich vor, wir haben einen unmittelbaren „heißen Draht“ in den Himmel und stellen Jesus zwei Fragen ...“ ... so habe ich Sie eben eingeladen! Liebe Gemeinde, wir haben den unmittelbaren „heißen Draht“ nach oben! In Gottes Wort (der Bibel!) und im Gebet haben wir alles, was wir brauchen! Wer „Gottes Wort“ - vielleicht am ehesten zusammengefasst in Markus 12, 30+31 : „... und du sollst den Herrn, deinen Gott,

lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften ... und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst ...“ – ernst nimmt, für den „verbietet“ sich vielleicht schon eine aktuelle Partei ... Gottes Wort empfiehlt uns: „... prüfe alles und das Gute behalte.“ (1. Thessalonicher 5,21)

Und mehr gebe ich Ihnen als Empfehlung auch nicht an die Hand. Gottes Wort ist politisch, es nimmt Stellung zu Ungerechtigkeit, Menschverachtung, Ökologie, Ökonomie, ... aber es ist nicht „parteilich“.

So lassen Sie uns den „heißen Draht“ nutzen, politisch sein, und unsere Entscheidungen treffen und dann vor allem auch leben.

Ihr Pfarrer Thomas Rusch

Grafik: GEP



Konfirmandenanmeldung für 2022

Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht für alle Jugendlichen, die im Mai 2022 14 Jahre oder älter sind, ist aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr nur in schriftlicher Form möglich.

Die Jugendlichen, die das Alter in dem o.g. Zeitraum erreichen und unsere Kirchenmitglieder sind, werden von uns angeschrieben. Diesem Anschreiben liegt eine Information über die Unterrichtstermine, Konfirmationsdatum usw. und das Anmeldeformular bei.

Wer diesen Brief nicht erhalten sollte, sich aber zum Konfirmandenunterricht für die Konfirmation im Jahr 2022 anmelden möchte, meldet sich bitte im Gemeindebüro unter Tel. 02205-2243 oder volberg-forsbach-roesrath@ekir.de.

Eine spannende Zeit liegt vor unseren Konfirmanden, in der die Pfarrer/Pfarrerin dann gemeinsam mit Euch fragen wollen nach Gott und der Welt und nach aktuellen Themen und Dingen, die Euch interessieren.

Für Rückfragen stehen wir Pfarrer/in gerne zur Verfügung.

Pfarrer Thomas Rusch
Bezirk (Volberg) Hoffnungsthal, Volberg 2, Telefon: 89 79 07
thomas.rusch@ekir.de

Pfarrerinnen Erika Juckel
Bezirk Forsbach/Kleineichen, Bensberger Straße 238, Telefon: 33 40
erika.juckel.1@ekir.de

Pfarrer Armin Kopper
Bezirk Rösraath, Hauptstraße 16, Telefon: 40 37
armin_frank.kopper@ekir.de



Mit Freude und Elan zum Erfolg: Spende und Dank des Volberger Treffs

Gerne möchten sich die Damen des Volberger Treffs für die Unterstützung des jährlich stattfindenden Weihnachtsbasars und Adventskaffee am 1. Advent bedanken.

Durch Basteleien, selbstgebackenen Kuchen und den Verkauf von Weihnachtsartikeln, selbstverständlich auch aus eigener Herstellung, konnte der Ökumenische Hospizdienst und die Organisation für an Demenz erkrankte Menschen mit jeweils 150,- Euro unterstützt werden.

Eine Spende in Höhe von 500,- Euro wurde für die Renovierung der Volberger Kirche erzielt, worüber nicht nur Pfarrer Rusch mehr als beeindruckt war.

Zweimal im Monat sitzen die rüstigen Damen zusammen und nutzen die Zeit zum Austausch, Spielen und Planen. Ganzjährig werden Früchte gesammelt und Bastelmaterial aus der Natur für den

Basar gesucht.

In den Wochen vor dem Basar wird jedes Jahr gebastelt, Handarbeiten gemacht und gewerkelt, so dass der Checkpoint vom emsigen Treiben der Damen erfüllt wird. Bei allem Tun haben die Damen jede Menge Freude.

Nicht zu vergessen die vielen Köstlichkeiten, die zum Kaffee während des Basars eigens hergestellt wurden. Natürlich selbstgebacken!

Die Materialien, die nicht in der Natur zu finden sind, werden von den Damen gekauft, aber nicht in Rechnung gestellt, sondern als weitere Spende für die Kirche gesehen.

Herzlichen Dank an alle Freunde, die zu diesem Erfolg beigetragen haben und gleichzeitig der Wunsch, dass noch viele Spenden durch die Aktivitäten der rüstigen Damen verteilt werden können. Herzliche Grüße von den Damen des Volberger Treffs

Foto: privat



Sommerkirche 2020

Die Sommerkirche ist nun schon eine gute Tradition geworden.

Aus allen Bezirken kommen wir zu einem gemeinsamen Gottesdienst zusammen, der in besonderer Weise musikalisch gestaltet wird und eine Predigtreihe zugrundelegt.

Wann und wo wir uns treffen können, entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan, der sich in der Mitte des Gemeindebriefes befindet. Aufgrund der besonderen Zeiten und um Menschen zu schützen, werden wir vorerst nur Gottesdienste unter freiem Himmel feiern. Das ist auch nur unter den vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen möglich.

Zur musikalischen Gestaltung lesen Sie bitte, was Frau Röskenbleck auf der nächsten Seite schreibt.

In diesem Jahr wird es um Liedpredigten gehen. Dabei halten wir – die Pfarrer und die Pfarrerin – uns offen, ob es ein Gesangbuchlied ist oder ein Popsong oder ein Lied aus einer Oper, oder ... Es darf aus verschiedenen Musikstilen sein, doch es muss Anknüpfungspunkte zum biblischen Gedankengut und zum christlichen Glauben geben.

Es ist für mich immer wieder erstaunlich,

wie manche moderne Lieder religiöse Inhalte transportieren.

Zur Zeit bedenke ich, wie gut Herbert Grönemeyers Lied „Mensch“ mit Psalm 8 korrespondiert und dem Monatsspruch für den August: „Ich danke dir dafür, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“. (Psalm 139, 14)

Ich bin gespannt darauf, welche Lieder aus welchem Musikstil wir auswählen werden. Es wird bestimmt sehr abwechslungsreich sein.



Foto: Lotz

Vor den Sommerferien wird die Ankündigung dazu in den Schaukästen ausgehängt und auf unserer Homepage erscheinen.

Pfarrerin Erika Juckel

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

Seit dem 17.5. finden in unserer Gemeinde wieder Gottesdienste statt: open-air, mit Anmeldung, mit Abstand und Maske und wegen des hohen Aerosol-Ausstoßes beim Singen auch ohne gemeinsames Singen..... aber mit ganz besonderer Musik! Etliche geplante Musiken mussten leider gestrichen werden: Chorauftritte, Singegottesdienst, 4-händiges Klavierspiel.

Da auch der Gemeindegesang wegfallen muss, der ja ein wesentlicher Bestandteil der normalen Gottesdienstordnung ist, ist jetzt Kreativität gefragt. Die Gottesdienste werden anders sein, sowohl im Ablauf als auch in der Planung mit Pfarrer und Kirchenmusikerin.

Die musikalische Gestaltung folgt weniger einem liturgischen Ablauf, sondern ist inspiriert vom auszulegenden Bibeltext (oder einem anderen Text, der der Predigt zugrunde liegt).

Von daher haben diese Gottesdienste alle eine „besondere musikalische Gestaltung“ und werden kleine Kunstwerke werden!

Frau Heesen-Nauroth und ich freuen uns nach unserer langen Zwangspause sehr auf diese Herausforderung!

Wenn Sie wissen wollen, was an welchem Termin musikalisch geplant ist, dürfen Sie mich gerne anrufen: (02205) 6717.

Beim Aufräumen fiel mir eine Karte mit diesem Zitat in die Hände:

Life is a lot like jazz..... It's best, when you improvise. (G.Gershwin)

Und in einer Zeitschrift habe ich folgende Worte gefunden, die ein Pfarrer einmal in seiner Silvesterpredigt verwandt hat:

Lass gehen, was war.

Lass sein, was ist.

Lass kommen, was wird.

Gott war.

Gott ist.

Gott wird mit dir sein!

Mir hat der Text sehr gut gefallen! Ich werde einen Kanon daraus machen und freue mich schon jetzt darauf, ihn mit den Chören und der Gemeinde irgendwann auch zu singen!

Doris Röskenbleck

Gottesdienstplan

Änderungen vorbehalten

Datum	Volberger Kirche Hoffnungsthal - 11.00 Uhr	Christuskirche Forsbach - 11.00 Uhr	Versöhnungskirche Rösrath - 09.30 Uhr
01.06.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst
Pfingstmontag	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst
07.06.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
14.06.2020	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Rusch 🎵 Open-Air-Gottesdienst	Kein Fahrdienst
21.06.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrerinnen Juckel 🎵 Open-Air-Gottesdienst
28.06.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst
Sommerkirche	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst auf der Kita-Wiese	--- Kein Fahrdienst	---
05.07.2020	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst	Kein Fahrdienst
Sommerkirche	Pfarrer Rusch 🎵 Open-Air-Gottesdienst Auf dem Marktplatz Hoffnungsthal	--- Kein Fahrdienst	Kein Fahrdienst
12.07.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
Sommerkirche	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst	Kein Fahrdienst
19.07.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
Sommerkirche	--- Kein Fahrdienst	Kein Fahrdienst	Kein Fahrdienst
26.07.2020	--- Kein Fahrdienst	Pfarrerinnen Juckel 🎵 Open-Air-Gottesdienst	--- Kein Fahrdienst
Sommerkirche	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrerinnen Juckel 🎵 Open-Air-Gottesdienst
02.08.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
Sommerkirche	--- Kein Fahrdienst	Pfarrerinnen Juckel 🎵 Open-Air-Gottesdienst	Kein Fahrdienst
09.08.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
Sommerkirche	Pfarrer Rusch 🎵 Open-Air-Gottesdienst Auf dem Kita-Gelände	--- Kein Fahrdienst	Kein Fahrdienst
16.08.2020	--- Kein Fahrdienst	Pfarrerinnen Juckel 🎵 Open-Air-Gottesdienst	--- Kein Fahrdienst
23.08.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	---
30.08.2020	--- Kein Fahrdienst	--- Kein Fahrdienst	Pfarrer Kopper 🎵 Open-Air-Gottesdienst
Andere Zeit	Abendmahl 🍷 Familien-Gottesdienst 🏠	Musikalische Gestaltung 🎵	Kinderkirche 🏠 Kirchenkaffee ☕

Grafik: GEP



Ich danke dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine
Werke; **das erkennt meine Seele.**

Monatsspruch
AUGUST
2020

PSALM 139,14

Konzerte

Samstag, 20. Juni 2020, 19.30 Uhr bis 23 Uhr
Versöhnungskirche Rösrath

Rösrather Nacht der Chöre

Dieses Konzert muss leider in das Jahr 2021 verschoben werden.

Sonntag, 9. August 2020, 19.30 Uhr
Versöhnungskirche Rösrath

Sommerliche Orgelvesper

Doris Röskenbleck (Orgel)

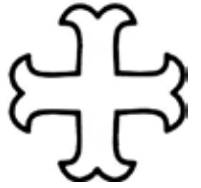
Werke von D. Buxtehude, J.S. Bach, Emma Lou Diemer u.a.

Eintritt frei - Kollekte

Wenn dieses Konzert stattfinden darf, dann sicher mit Auflagen!
Da vermutlich nur eine begrenzte Besucherzahl teilnehmen kann, spiele ich das Konzert zweimal: um 17 Uhr und um 19.30 Uhr.
Ich gehe davon aus, dass man sich dafür anmelden muss. Bitte anrufen unter (02205) 6717 oder eine E-Mail schicken an: doris.roeskenbleck@ekir.de
Aktuelle Entwicklungen finden Sie auch auf der Website der Gemeinde:
www.evkirche-roesrath.de

Evangelische Frauenhilfe Forsbach

Die Ev. Frauenhilfe trifft sich in der Regel an jedem 1. Mittwoch im Monat im Forsbacher Gemeindezentrum (15 Uhr bis 17 Uhr).
Wie die Situation in den Sommermonaten aussieht, ist zur Zeit der Drucklegung des Gemeindebriefes noch unbekannt. Daher ist auch unser Programm unter Vorbehalt zu verstehen.
Hier die derzeitige Planung, sowie die herzliche Einladung, gerne mal reinzuschauen.
Gäste sind immer willkommen !!!



- 03.06. Falls der Mai-Termin ausgefallen ist:
Rückblick auf die Gemeindefreizeit in Katalonien
Reisebericht und Fotos auf großer Leinwand
Referentinnen: Margarete Hubrich und Erika Juckel
(Wenn der Mai-Termin stattfand, dann Filmnachmittag)
- 01.07. Ein sommerliches Programm
Texte und Lieder, Kreatives und Reisesegen (egal, ob man wegfährt oder Urlaub „auf Balkonien“ macht)
Leitung: Rita Droese (Kreatives) und Erika Juckel
(bei gutem Wetter im Innenhof)
- 05.08. Wir treffen uns an der Forsbacher Mühle
- 02.09. Nachmittag zum Mirjam-Gottesdienst mit dem Thema:
„Maria mitten unter uns“
Leitung: Erika Juckel

für die Frauenhilfe: Erika Juckel, Pfarrerin

Frauenkreis Rösrath

Geplante Veranstaltungen in den Monaten Juni bis August

25.06. Filmabend

Juli - Sommerpause -

22.08. Ab 18.00 Uhr Kurzwanderung mit Einkehr

Sofern keine anderen Angaben gemacht werden, treffen wir uns im Clubraum der Versöhnungskirche Rösrath um 19.30 Uhr.
Information: B. Costard (02205 3397) und A. Leidorf (02205 2533)



Männergruppe

05. Juni Treffen jeweils um 20.00 Uhr im Altvolberger Hof zu Kölsch und Klaaf

03. Juli

21. August

Infos und Anmeldung: Andreas Gorn, Tel.: 0176/31799455

Kirche unterwegs

Freitag, 10. Juli 2020, 7 Uhr ab Versöhnungskirche, Tagesfahrt nach Paderborn. 11 Uhr zweistündige Stadtführung in drei Gruppen, 13 Uhr gemeinsames Mittagessen im Brauhaus „Zum goldenen Handwerk“, zusätzliches Angebot: 15.30 Uhr 90-minütige Führung durch die Ausstellung „Rubens und der Barock im Norden“ im Diözesanmuseum (Höchstens 20 Teilnehmer / Eintritt plus Führung 10 €), Fahrt und Stadtführung 30 €.

Frauenfrühstück in Volberg

Viele Frauen fühlten sich von dem Thema „Vergeben ja, vergessen nein?“ angesprochen und kamen am 07.03.2020 zum Frauenfrühstück in den Gemeindesaal der evangelischen Kirche Volberg. Sehr anschaulich, lebenspraktisch und mit Blick auf den christlichen Glauben beleuchtete Elfriede Koch, Pfarrerin i.R. und Familientherapeutin, das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Rebecca Fuchs begleitete das Frauenfrühstück musikalisch und schrieb eigens zum Thema ein Lied, das auch im Vortrag immer wieder aufgegriffen wurde. Einfühlsam, bezaubernd und sehr bewegend!

Das nächste Frauenfrühstück mit Magarete Kosse findet am **05. September 2020** um 9:30 Uhr statt.

Anmeldungen bei: claudia.wasser@gmx.de oder im Gemeindebüro: 02205-2243



K. Fillep-Twittenhoff

Gemeindeleben in Zeiten von Corona

Liebe Gemeinde,

das Corona-Virus hat vieles verändert, auch unser Gemeindeleben. Den letzten „normalen“ Gottesdienst konnten wir am 15. März feiern, aber auch der fand ja bereits mit den entsprechenden Hygieneauflagen statt. Wann wir in unseren Kirchen wieder wie gewohnt Gottesdienste feiern können, das ist auch noch immer unklar und strenge Auflagen zur Kontaktreduzierung wird es m. E. mindestens bis zum Ende des Jahres geben. Volle Kirchen, wie wir sie z. B. zur Konfirmation oder zu Weihnachten kennen, die wird es vor der Zulassung eines Impfstoffes meiner Einschätzung nach nicht geben.

So fand bereits die Einführung des neuen Presbyteriums, die für den 29. März geplant war, diesmal ohne Gottesdienst allein durch Zustellung der entsprechenden Berufungsurkunden und eines Gelöbnisses der Presbyterinnen und

Presbyter in schriftlicher Form statt. Damit die spirituelle und seelsorgerliche Begleitung der Gemeinde trotz Corona aufrechterhalten wird, haben wir uns, Frau Juckel, Herr Rusch und ich, andere Formen der Präsenz überlegt, so z. B. die täglichen Andachten auf der Homepage bzw. den „Gottesdienst to go“, mit Andachten auf der Wäscheleine zum Mitnehmen.

Auch wann unsere Gruppen, Kreise und Sitzungen wieder stattfinden können und unter welchen staatlichen Vorgaben ist ebenfalls ungewiss.

Untätig waren die Mitarbeitenden unserer Gemeinde, obwohl jetzt alles so ganz anders ist, trotz Corona aber an keinem Tag. Es wurde viel getan in den letzten Wochen und eigentlich warten unsere Gemeindezentren und Mitarbeitenden nur noch darauf, für Sie alle wieder wie gewohnt da sein zu können.

Armin Kopper



Fotos: (bi)



Silberne (1995), Goldene (1970) und Diamantene (1960)

Konfirmation für Jubilare im Gemeindebezirk Forsbach/Kleineichen

Die o.g. Jahrgänge wurden in der Christuskirche Forsbach oder in der Kreuzkirche Kleineichen konfirmiert und würden somit im Jahr 2020 ihre silberne, goldene bzw. diamantene Konfirmation begehen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wird der Festgottesdienst, der ursprünglich für September diesen Jahres geplant war, auf September 2021 verschoben.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Da wir die Jubilare gerne im nächsten Jahr persönlich mit einem Brief einladen und Urkunden vorbereiten möchten, bitten wir die Jubilare, sich im Gemeindebüro unter der Telefon-Nr. 02205/2243 oder per E-Mail volberg-forsbach-roesrath@ekir.de zu melden und Ihre aktuelle Adresse mitzuteilen.

Falls Ihnen auch die Adressen weiterer Mitkonfirmanden bekannt sind, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese mitteilen würden.

Silberne Konfirmation

Goldene Konfirmation

Diamantene Konfirmation



Hier stehen geschützte Personaldaten



Hier stehen geschützte Personaldaten

Vorstellung Frau Brigitta Schult-Detiège



Foto: privat

Karnevalsfeier der Kita Villa Hügel

Die Kindertagesstätte Villa Hügel, in Trägerschaft der Diakonie Michaelshoven, feierte erstmalig Karneval im Gemeindesaal der angrenzenden Evang. Versöhnungskirche. Geladen waren rund 140 Gäste und auch der Bürgermeister der Stadt Rösrath, Marcus Mombauer, ließ es sich nicht nehmen, der Einladung der Kita zu folgen und das bunte Treiben anzuschauen. Er brachte „Süße Geschenke“ für die 3 Gruppen der Kita mit.

Bereits am Eingang wartete ein kleiner Polizeibeamter hinter einem Marktstand und nahm die Eintrittskarten entgegen. Ein bunter Stempel wurde den Gästen verabreicht und der Saal füllte sich. Im Klatschmarsch zog dann ein eigens auserwähltes Dreigestirn in den Saal, welches begeistert Popcorn und Kamelle ins Publikum warf. Jede Menge selbst gebastelte Orden lagen zum Verteilen an die Akteure bereit.



Eigens für den Nachmittag erstellte Programmhefte lagen auf den Tischen und mit vielen leckeren Köstlichkeiten und Getränken konnte man sich versorgen.

Es folgte ein überaus kurzweiliges Programm mit vielen Aufführungen. Neben den „Clown´s, Seiltänzern, den Breakdancern, den Löwen und Anna & Elsa mit ihrem Tanz“, brachte ein Überraschungsgast, der ebenfalls als Clown verkleidet war, die Gäste zum herzhaften Lachen. Krönender Abschluss bil-

dete das Tanzcorps der Steinenbrücker Schiffermädchen 1964 e.V.. Die Bühne reichte kaum aus für die großartigen Figuren und Bewegungen der Tänzerinnen und Tänzer.

Verantwortlich für den gelungenen Nachmittag ist die Kita-Leiterin Frau Sabrina Wagner mit ihrem Team von Erzieherinnen und Erziehern.

Kaum zu glauben, mit wie viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Freude die Erzieherinnen und Erzieher auf die Kinder eingewirkt und sie bei den jeweiligen Aufführungen begleitet haben. Es steckte sehr viel Arbeit in den Vorbereitungen und daher freuten sich alle über den großen Erfolg der Veranstaltung.

Der tosende Applaus zeigte deutlich die positive Resonanz der Gäste und machte stark für die Planungen für das Jahr 2021, wenn es hoffentlich wieder heißt: Kita Villa Hügel lädt ein zur Karnevalsparty!



Fotos: privat

Wir sind weiterhin für Sie da

Angesichts der Coronakrise hat auch der Rösrather Hospizdienst sein Angebot angepasst, so dass sowohl Sie als auch unsere Ehrenamtlichen bestmöglich geschützt sind. Gemeinsam mit Ihnen stimmen wir ab, wie wir Sie auch in der jetzigen Zeit, ganz an Ihre individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse angepasst, individuell unterstützen können.

So können wir Sie weiterhin zu allen Fragen rund um palliative und hospizliche Themen beraten. Aber auch verschiedene Formen von Begleitung durch unsere Ehrenamtlichen können und wollen wir ermöglichen, sowohl in der Trauer- als auch in der Sterbebegleitung.

Sprechen Sie uns an! Wir sind derzeit täglich von 8 bis 20 Uhr telefonisch für Sie erreichbar unter: 02205 898349.

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.



**Diakonie-Sozialstation Rösrath
gGmbH**
Hauptstrasse 204,
51503 Rösrath
Telefon 02205 9007717



Unsere Leistungen auf einen Blick:

Häusliche Altenpflege — Häusliche Krankenpflege — Hauswirtschaftliche Versorgung — Mobiler Menüdienst — Verhinderungspflege — 24 Stunden Bereitschaft Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte — Vermittlung von Einzelzimmern inkl. Pflege und Betreuung in der Demenz-WG in Forsbach — unverbindliche Beratung rund um das Thema Pflege und Finanzierung.



Apotheke
zur alten Post

AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

Wunden richtig versorgen

Beim Sport, am Arbeitsplatz oder im Haushalt, jeder zieht sich hin und wieder kleine Verletzungen zu. Viele Wunden kann man ganz einfach selbst versorgen - nutzen Sie dabei die persönliche Beratung in der Apotheke. Auch darf ein Antiseptikum zur Vorbeugung einer Wundinfektion nicht fehlen. Bei schwerwiegenden Verletzungen empfiehlt sich in jedem Fall ein Arztbesuch.

Ob Schnittwunden, Schürfwunden, Blasen & leichte Verbrennungen - wir haben das richtige Pflaster.



Für eine optimale Wundbehandlung beraten wir Sie gerne.



Beatrix Mattlener & Manuela Heider OHG

Hauptstraße 51
51503 Rösrath

Telefon 02205 6677
Telefax 02205 85959

www.apothekezuraltenpost.de
info@apothekezuraltenpost.de

Getauft wurden

Hier stehen geschützte Personaldaten

Getraut wurden

Anzeige

Guido
Büscher e.K.
Meisterbetrieb mit Tradition seit 1947

- Maler- u. Lackierarbeiten
 - Trockenbau
 - Bodenbeläge
 - Malerfachgeschäft
- Bahnhofstraße 12
51503 Rösrath
www.buescher-roesrath.de
- Telefon: +49(0) 2205 - 24 94
Telefax: +49(0) 2205 - 28 49
malerei-buescher@t-online.de



PÜTZ~ROTH

Trauer ist Liebe.

*Der Tod gehört zum Leben. Teilen Sie Ihre Gedanken,
Wünsche, Ideen und Sorgen mit Ihren Liebsten.
Solche Gespräche schaffen jene Nähe und Gewissheit
die wir alle brauchen – jeden Tag mehr.*

∞

*Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung
Rösrath-Forsbach, Bensberger Str. 300, (02205) 50 75, www.puetz-roth.de*

Zur letzten Ruhe wurden geleitet



Hier stehen geschützte Personaldaten

KINDERKRABELGRUPPE**Forsbach**

Donnerstag 10.00 - 11.30 Krabbelgruppe für Kinder ab 10 Monate mit Eltern, Frau Berghoff, Tel. 9479760

KINDER- UND JUGENDKREISE**Volberg**

Freitag 18.00 - 21.00 Offener Jugendtreff im Checkpoint

Forsbach

Montag 12.30 - 16.00 Betreuung Schulkinder
 Dienstag 12.30 - 16.00 Betreuung Schulkinder
 16.00 - 18.00 K.O.T. (Kleine Offene Tür)
 Mittwoch 12.30 - 16.00 Betreuung Schulkinder
 16.00 - 19.00 K.O.T. (Kleine Offene Tür)
 17.00 - 18.30 Zeichengruppe für Kinder ab 12 Jahre
 Donnerstag 12.30 - 16.00 Betreuung Schulkinder
 16.00 - 17.00 K.O.T. (Kleine Offene Tür)
 16.00 - 17.30 Kreativgruppe/Zeichengruppe für Kids von 6-10 Jahren
 16.00 - 18.00 Mädchengruppe Schnattergänse
 Grundschulalter 6 - 12 Jahre
 17.00 - 20.00 Jugendgruppe (14-täglich)
 Ehrenamtliche Helfer/-innen ab 14 Jahre

Rösrath

Montag 16.30 - 18.00 Ballettgruppe der Grundschüler

SCHULGOTTESDIENSTE

Volberg Dienstags im Wechsel für die 3. und 4. Klasse der GGS Hoffnungsthal.
 Um 8.05 Uhr Alle anderen Schulgottesdienste und ökumenische Schulgottesdienste für die GGS Hoffnungsthal nach Absprache.

Forsbach 1. und 3. Donnerstag im Monat für die 3. und 4. Klasse der GGS-Forsbach.
 Um 8.00 Uhr Ökumenische Grundschulgottesdienste nach Absprache.

Rösrath Einmal im Monat für die GGS Rösrath.
 Um 8.00 Uhr Schulgottesdienste für Gymnasium, Realschule, Hauptschule, Käthe-Kollwitz-Schule und LVR-Schule am Königsforst nach Absprache.
 Ökumenischer Grundschulgottesdienst nach Absprache.

KIRCHENMUSIK**Volberg** im Gemeindehaus

Mittwoch 14.30- 15.00 Volberger Spatzen I (4 Jahre - 1. Klasse)
 15.15 -15.45 Volberger Spatzen II (4 Jahre - 1. Klasse)
 19.15 - 20.45 Gospelchor
 Freitag 15.00 - 15.50 Kinderchor Volberg (1. - 4. Klasse)
 17.00 - 18.00 Jugendchor Together (5. - 8. Klasse)
 18.00 - 19.00 Young Voices

Forsbach im Gemeindesaal

Montag 14.30 - 15.00 Forsbacher Ohrwürmer (4 Jahre - 1. Klasse)
 15.15 - 16.00 Kinderchor Forsbach (1. - 4. Klasse)
 20.00 - 21.30 Kammerchor
 Mittwoch 16.00 - 18.00 Flötenkreis 14-täglich bei Marianne Abry, Tel. 4168

Rösrath im Gemeindesaal

Dienstag 14.30 - 15.00 Zwergenchor (4 Jahre - 1. Klasse)
 15.15 - 16.00 Kinderchor Rösrath (1. - 4. Klasse)
 19.30 - 21.00 Kantorei

Bitte achten Sie auf unsere Schaukästen! Dort finden Sie Informationen über zusätzliche Angebote und aktuell hinzugekommene Veranstaltungen. Auch im **Internet** versuchen wir, Sie auf **unserer Homepage** unter <http://www.evkirche-roersath.de> tagesaktuell zu informieren.

RÖSRATHER TAFEL

Dienstag 16.30 - 18.00 Öffnung der Tafel
 Freitag 13.30 - 15.30 Öffnung der Tafel
 14.30 - 15.30 Schuldnerberatung

KREISE FÜR ERWACHSENE**Volberg**

Montag 18.00 Volberger Treff im Baumhofshaus, 14-täglich am 08.06., 22.06., 06.07., 03.08., 17.08., 31.08. und 14.09.2020
 20.00 Hauskreis nach Absprache; Kontakt: Erik Waßer, Tel. 84427

Fortsetzung KREISE FÜR ERWACHSENE

Mittwoch	09.00 - 11.00	Bibelfrühstück am 03.06., 01.07., 05.08. und 03.09.2020 im Baumhofshaus
	16.00	Biblich-Theologischer Gesprächskreis jeden 1. Mittwoch im Monat im Wöllner-Stift (außer in den Ferien)
Donnerstag	18.00	Besuchsdiensttreffen am 04.06. und 06.08.2020 im Baumhofshaus (Volberg 4)
	19.30	Biblich-Theologischer Gesprächskreis am 4. Donnerstag im Monat im Baumhofshaus (außer in den Ferien)

Forsbach

Montag	10.00 - 11.00	Gymnastik, Info: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847
Dienstag	19.30 - 21.00	Meditatives Tanzen, Leitung Frau Sabine Quilitz Info: Pfarrerin Erika Juckel (Tel. 3340)
Mittwoch	15.00 - 16.30	Besuchsdiensttreffen am 24.06. und 26.08.2020 Frau Winters (Rösrath) Tel. 81670, Pfarrerin Juckel (Forsbach/ Kleineichen) Tel. 3340
	15.00 - 17.00	Frauenhilfe jeden 1. Mittwoch im Monat
	14.30 - 17.30	Doppelkopfrunde für Fortgeschrittene und Anfänger jeden Mittwoch, Info: Frau Sessinghaus-Knabe, Tel. 7618
	18.00	Gymnastik für Frauen und Männer mit Frau Dresbach, Tel. 02203/6 62 73
Donnerstag	09.30	Gedächtnistraining
	15.30 - 17.00	Tai Chi
	19.30	Bibelkreis am 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat kl. Raum im Zentrum, Pfarrerin Juckel, Tel. 3340
	20.00	Selbsthilfegruppe von Menschen in / nach Trennung, am 4. Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum Forsbach. Frau Andrea Schmidt, Tel. 5858 u. Pfarrerin Juckel, Tel. 3340

Rösrath

Donnerstag	19.30	Bibelkreis am 1. und 3. Donnerstag im Monat
	19.30	Frauenkreis am 4. Donnerstag im Monat
	18.00 - 19.30	Qigong für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß
	19.30 - 21.00	Tai Chi für Fortgeschrittene mit Frau Weiß
Freitag	16.30 - 18.00	Tee-Treff für Menschen mit und ohne Behinderung, am 05.06. und 28.08.2020, Pfarrerin Juckel u. Team

Kleineichen

Montag	17.00 - 18.30	Trauergesprächskreis jeden 2. Montag im Monat Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.
Donnerstag	15.30 - 17.30	Offenes Treffen für Menschen im Alter „60 plus“ (fast) jeden 2. Do. im Monat, Frau Mürkens u. Pfarrerin Juckel
Monatlich		Treffen der Männergruppe, Infos bei Herrn Gorn, Tel. 017631799455

SENIORENARBEIT

Volberg

Dienstag	15.00	Seniorenachmittag im Wöllner-Stift am 1. Di. im Monat
Mittwoch	14.15 - 16.30	Seniorentanzgruppe – 14-tägig am 10.06., 24.06. 08.07., 05.08., 19.08. und 02.09.2020
Donnerstag	14.45 - 16.15	Frauenkreis – 14-tägig im Gemeindesaal am 04.06., 18.06., 02.07., 13.08., 27.08. und 10.09.2020

Forsbach

Freitag	15.00	Seniorenclub (konfessionsübergreifend) Pfarrerin Juckel und Team, großer Saal im Zentrum
---------	-------	---

Rösrath Begegnungszentrum 50+

Montag	09.30 - 12.30	Internet-Café
	09.15 - 10.45	Gedächtnistraining
	13.30	Wandern ab Kirche
	15.00 - 17.00	Seniorenberatung, Tel. 88032
Dienstag	10.30 - 11.30	Seniorenchor
	14.00 - 17.30	Internet-Café
Mittwoch	15.00	Seniorenclub
Donnerstag	10.00 - 12.30	Malworkshop
	10.00 - 12.00	Seniorenberatung, Tel. 88032
	10.30 - 12.30	Theatergruppe Termine auf Anfrage (Frau Sessinghaus-Knabe), Tel. 7618
	14.00 - 16.00	Gruppe Kreativ Termine auf Anfrage (Frau Sessinghaus-Knabe), Tel. 7618
Freitag	10.00 - 11.00	Gymnastikgruppe
Samstag	10.00 - 16.00	Bob Ross Landschaftsmalerei am 22.08.2020 Kosten: 33 € und 20 € Materialkosten

Hier erreichen Sie uns:

Gemeindeamt Forsbach: Dörte Nicodemus und Stefanie Müller Tel. 02205 2243
Bensberger Str. 238, E-Mail: volberg-forsbach-roesrath@ekir.de
Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, Do. 15.00 - 18.00 Uhr Fax 907619

Pfarrer und Pfarrerrinnen:

Thomas Rusch, Volberg 2, E-Mail: thomas.rusch@ekir.de Tel. 897907
Sprechstunde: Fr. 9 - 10 Uhr und nach Vereinbarung

Erika Juckel, Bensberger Str. 238, E-Mail: erika.juckel.1@ekir.de Tel. 3340
Sprechstunde: Fr. 9 - 10 Uhr und nach Vereinbarung Fax 907619

Armin Kopper, Hauptstr. 16, E-Mail: Armin_Frank.Kopper@ekir.de Tel. 4037
Sprechstunde: Do. 18 Uhr und nach Vereinbarung Fax 913665

Gemeindezentren:

Forsbach (Uwe Bautz), E-Mail: uwe.bautz@ekir.de Tel. 5910 und 85607

Kleineichen (Sabine Mürkens), E-Mail: muerkens@evkirche-roesrath.de Tel. 5054 und 7649

Rösrath (Ottmar Pal), E-Mail: ottmar.pal@ekir.de Tel. 7419

Volberg (Sylvia Schwamborn) E-Mail: schwamborn@evkirche-roesrath.de Tel. 015754648240

Jugendarbeit: Tel. 900233

Ruth Schäfer-Lenke und Irene Prochnow

E-Mail: ruth.schaefer-lenke@ekir.de und irene.prochnow@ekir.de

Kirchenmusik: Doris Röskenbleck und Tanja Heesen-Nauroth Tel. 6717

E-Mail: doris.roeskenbleck@ekir.de

Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum Hoffnungsthal: Tel. 901008-27

Volberg 6 - E-Mail: Kita-Volberg@diakonie-michaelshoven.de

Sprechzeiten: nach vorheriger Terminabsprache

Begegnungszentrum 50+: Hauptstr. 16

Dagmar Sessinghaus-Knabe, E-Mail: sessinghaus-knabe@evkirche-roesrath.de Tel. 7618

Seniorenberatungsstelle Rösrath: Hannelore zu Stolberg, Hauptstr. 16 Tel. 88032

Mo. 15 - 17 + Do. 10 - 12 Uhr Fax 899098

Diakonie-Sozialstation der ev. + kath. Gemeinden : Tel. 9007717

Haus Franken, Hauptstraße 204, Stationsleitung: Nicole Stockem

E-Mail: nicole.stockem@ekir.de

Rösrather Tafel und Schuldnerberatung: Ahornweg 8, E-Mail: roesrather-tafel@ekir.de Tel. 9370846

Ökumenischer Hospizdienst e.V. Rösrath: Hospiztelefon Tel. 898349

Katja Masala, Sprechstunde: Mo. 10 - 12 Uhr und Mi. 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung

Volberg 4, Baumhofshaus, www.hospizdienst-roesrath.de, E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

Flüchtlingshilfe Rösrath: Volberg 4, 51503 Rösrath Tel. 90100815

Sprechzeiten: mittwochs 09 - 12 Uhr Fax: 90100816

E-Mail: info@fluechtlingshilfe-roesrath.de

Unsere Gemeinde im Internet: www.evkirche-roesrath.de